

Tagung zur EG-Wasserrahmenrichtlinie an der Werra

Arbeitsgruppe 3: Beteiligung / Vernetzung

11. Oktober 2003 in Meiningen

Ausgangssituation

- die Europäische Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) fordert öffentliche Beteiligung und Transparenz bei deren Umsetzung ein,
- die Partizipation der Öffentlichkeit ist erstmals direkt in einer EU-Umweltrichtlinie mit starker Gewichtung und hohen Anforderungen verankert,
- die praktische Umsetzung der Mitgestaltung hängt wesentlich von gewählten Methoden, Intensitäten und Zeitpunkten der aktiven Beteiligung in einem Handlungsraum ab,
- die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für eine qualifizierte Mitsprache sowie zielorientiertes Handeln können verbessert werden.

Ergebnisse der Arbeitsgruppe

Die Arbeits- und Erfahrungsbereiche der Teilnehmer waren überwiegend verschieden. Zur Klärung wurde der Begriff „Vernetzung“ zu Beginn hinterfragt und in zwei Formen unterschieden: zum ersten die Naturräume betreffende, zum zweiten die zwischen Akteuren bestehenden Verbindungen. Die Kommunikation und das Handeln von Menschen, Initiativen und Institutionen, verbunden durch eine adäquate Zielstellung, wurde als Kern festgehalten. Als ein theoretischer Hintergrund der WRRL ist die Vernetzung im naturräumlichen Sinn gleichzeitig Ziel, damit immer präsent.

Die folgenden Ziele / Fragestellungen und Vorschläge dazu wurden angearbeitet.

1. Finden und Aktivieren von Mitstreitern, die im Werra-Einzugsgebiet, auf regionaler und / oder lokaler Ebene die Umsetzung begleiten können.
 - Vereine / Verbände / Initiativen
 - Partner aus Kommunalpolitik und –verwaltung
 - einzelne interessierte Bürger, Generationen übergreifend
 - Unternehmen,

Welche bereits bestehenden Aktivitäten, Ergebnisse und Erfahrungen sind einzubeziehen bzw. nutzbar?

- Planungen und Gremien mit überregionalem Bezug: Gewässerbeirat im TMLNU, regionales Gewässerforum, ...
- Planungen und Konzeptionen mit regionalem / lokalen Bezug: Regionale Entwicklungskonzepte, Flurbereinigungsverfahren, Landschaftsplanungen, Interkommunale Kooperationen und Arbeitsgemeinschaften, Agenda 21-Leitlinien und Projekte, Vorhaben der Dorferneuerung, LEADER+-Projekte,
- Initiativen und Netzwerke ...: „Lebendige Flüsse“ / „Lebendige Werra“, „Rhön im Fluss“, Flusskonferenzen, Umweltbildung, Agenda 21, Arbeitsgemeinschaften LEADER +, ...

2. Wie kann eine vertiefte, intensive Beteiligung erreicht werden?

- dafür geeignete Medien und Methoden etablieren: „Werra-Nixe“ als Online- und Printmedium mit Sonderteil WRRL, regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit, u.a. durch Pressearbeit, Runde Tische o.a.,
- Informationsdefizite zur WRRL (Ziele, Ablauf und Zeitrahmen, Optionen, ...) bei Bürgern, Verbänden, Unternehmen, Kommunalpolitik- / verwaltung u.a. verringern,
- im Aufbau befindliches Werra-Netzwerk für Informationsaustausch und persönliche Kontakte entwickeln,
- geeigneter Informationsfluss von Gewässerbeirat (TMLNU) und Gewässerforum (Werra-Einzugsgebiet) in die Region / an Multiplikatoren (Personen, Netze) und umgekehrt,
- Zuarbeiten aus Region zu Teilthemen aktivieren, die in Planungen / Gremien in Arbeit sind – erhöhte Identifikation durch direkte Vorschläge / Mitarbeit,

3. Welche Abschnitte der Werra bzw. des Einzugsgebietes sind geeignete Kooperations- und Informationsräume, wie sind diese zu erschließen?
- die unter Punkt 1 genannten Planungen / Ergebnisse auf regionaler Ebene, wenn die bestehende Struktur für eine spezifische Erweiterung um Kriterien und Anforderungen der WRRL offen ist,
 - historisch und / oder naturräumlich verbundene Abschnitte / Regionen, die agieren oder mit Anlass WRRL aktivierbar sind - erarbeiten und festlegen von Fluss- und Nebenflussabschnitten, die für eine lokale Zusammenarbeit geeignet sind,
 - aktuelle Initiativen im Einzugsgebiet: Projekt Rhön im Fluss, ...
 - Austausch von Kontakten und Erfahrungen bestehender Initiativen und Netze, die geeignete Personen / Institutionen kennen, deren Interessen einschätzen und in Verbindung bringen können,
 - „Bestandsaufnahme“ und „Bewirtschaftungspläne“ als aktuelle und grundlegende Aufgaben zur Umsetzung der WRRL verdeutlichen, insbesondere die Vorteile einer frühzeitigen Beteiligung für die gesamte Region vermitteln,
4. ergänzende Gedanken / Splitter zu Schritten und Maßnahmen der Beteiligung und Vernetzung:
- Mitarbeit in Gremien ... bereits bestehende mit Bezug zum Thema,
... Initiierung von themenorientierten Arbeitsgruppen,
... Berücksichtigung der in der Region ausgewiesenen Schutzgebiete, Richtlinien und gültiger Vorschriften,
 - Informationsaustausch ... auf allen Ebenen, in horizontaler und vertikaler Richtung,.
... Kenntnis von Namen, Kommunikationsverbindungen und thematischen Schwerpunkten / Spezialisierungen der Mitstreiter, persönliche Kontakte pflegen,
... Aufbau eines Verteilernetzes, Webseite o.a., Verständigung auf Umgang und Nutzung,
 - Transfer von Erfahrung und Wissen- ... vereinbarte Arbeitstreffen, regelmäßig / individuell,
... Aufgaben- und Verantwortungsteilung zu speziellen Themen,
... Vorträge / Workshops / Seminare,
... auf allen Ebenen, in horizontaler und vertikaler Richtung,.
 - Organisation und Finanzierung ... Kombination aus ehrenamtlicher und finanzierter Arbeit anstreben,
... Einschätzen des Leistungspotentials und setzen von Prioritäten,
... Nutzen möglicher Förderungen für einzelne Aufgaben und Ziele,
... Informations- und Organisationsknoten festlegen,

Zusammenfassung

Aus dem Charakter der WRRL, Flusseinzugsgebiete in ihrer Gesamtheit und komplexen Zusammenhängen zu betrachten, ergibt sich für eine entsprechende Umsetzung ein ähnlicher Anspruch an die Beteiligten. Die geforderte Partizipation kann ein entscheidender Faktor für das Erreichen der Ziele sein. Dafür notwendige Voraussetzungen sind vielfältig, zu konkretisieren und zu schaffen. Für die WRRL mobilisieren und zur Beteiligung befähigen, ist Ziel möglicher Netzwerkarbeit. Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe haben Interesse über weiteren Aktivitäten informiert zu werden, sich gegebenenfalls weiter aktiv zu beteiligen.